Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 69. — 3tes Quartal.

Ratibor den 29. August 1835.

Bekanntmachung.

Diejenigen städtischen Hausbesitzer welche innerhalb 8 Tagen die beabsichtigten Veränderungen in der Feuerversicherungs = Summe ihrer Häuser nicht schriftlich oder mündlich anzeigen, können damit für diesmal nicht weiter gehört werden.

Uebrigens sind die Brandsteuer = Reste binnen gleicher Frist bei Vermeidung der strengsten Zwangsmittel einzuzahlen.

Ratibor den 28. August 1835.

Der Magistrat.

Der alte Zieten. *)

(Die Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1756.)

Unmuthig schritt der General = Major Otto von Schwerin, ein Vetter des Feldmarschalls, im Zimmer auf und ab. Lange schon waren die Lichter bis über die Hälfte herunter gebrannt, und die leeren Rheinweinflaschen auf dem kleinen zweibeinigen Marmor-Tische in der Ecke bewiesen, daß die beiden Generale, die sich im Zimmer befanden, das vertraute Gespräch schon lange geführt und noch immer sich nicht trennen konnten.

Schwerin, der seit dem Jahre 1748 den Königlichen Dienst quittirt und als Landmann auf Dargebell bei Anclam gelebt hatte, war ein schöner, groß und regelmäßig gebauter Mann. Die sorgfältige Frisur jener Zeit umgab die freie offene Stirn. Das

*) „Bilder aus Berlin's Nächten, von L. Schneider." Nr. 14

große herrische Auge wurde von edlen Brauen beschattet, und jede Bewegung, jede Stellung zeigte den kühnen Krieger — den schönen Mann.

Der andere General war viel kleiner als Schwerin. Die hohen Schultern ließen fast keinen Raum für den Hals, und der einfach glatt gekämmte Schopf, der hinten bis beinahe auf den halben Rücken fiel, ließ das Gesicht offen, dessen stark aufgeworfene Lippen und Habichtsnase den mächtigen Schnurrbart einklemmten. Aber in den Augen lebte ein Feuer, ein Ausdruck, eine Willensstärke, die jedermann unwillkührlich anzog. Der General trug die rothe Husaren-Uniform des Regiments Zieten und war — Zieten selbst.

„Wenn ich nur wüßte, was der Alte von mir will? — Da sitz' ich nun schon vier Tage in dem widerwärtigen Berlin, komme auf seinen ausdrücklichen Befehl hierher, und wollte Gott, es hätte sich schon ein Mensch um mich bekümmert."

„Wir sind beide nicht mehr Mode bei Hofe, lieber Schwerin! Es überrascht mich, daß du Dich darüber so geberdest. Bei Tein, bei Katholisch-Hennersdorf und hohen Friedeberg, da kannte man uns und wußte uns zu finden, aber jetzt — jetzt ist alles anders." — Dabei seufzte Zieten tief auf.

„Wenn der Alte übrigens denkt er kriegt mich herum so irrt er sich. — Er hat mich zu sehr beleidigt. — Unverdient so bitter gekränkt zu werden, das thut weh — aber ich habe mein Ehrenwort als Cavallier gegeben, nie wieder den Degen vor der Front meines Regiments zu ziehen."

„Deines Regiments? — Du vergißt Schwerin, daß Du den Dienst quittirt hast."

„Nie werde ich das Regiment Anspach und Bayreuth Dragoner anders nennen, als mein Regiment. Ich commandirte es bei Hohenfriedeberg, wo es 67 Fahnen, 5 Kanonen und ein Paar Pauken eroberte *) Damals war ich mein lieber Oberst Schwerin hinten, mein lieber Oberst Schwerin vorne. Und das Regiment, mit dem ich einen solchen Coup ausgeführt, sollte ich anders als m e i n nennen? Nimmermehr!"

*) Das Regiment (jetzt zweites Cürassier-Regiment, genannt Königin) hat noch jetzt das Recht, in seinem Dienstsiegel 67 Fahnen, 5 Kanonen und ein Paar Pauken zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

Entbindungs - Anzeige.

Die heute Morgen um ½ 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ganz gehorsamsst auzuzeigen.

Kaminica den 26. August 1835.

Der Geheimerath
von BALLY.

Ratibor 26. 8. 5.

Nachstehendes Empfehlungs-Schreiben ist dem Herrn Professor P o c h o b r a c z k y von B r e s l a u aus, nach B r i e g vorangegangen. Es ist uns zur beliebigen Aufnahme in unser Blatt (aus dem Brieg'schen Anzeiger) mitgetheilt worden; wir theilen es unsern Lesern zur beliebigen Berücksichtigung ebenfalls mit, und bezwecken

dadurch die bevorstehende baldige Hierherkunft des Herrn Professors, vorzubereiten. Die Red.

Herr Professor Pochobraczky aus Pesth besucht in einigen Tagen Brieg, und wir können nicht unterlassen auf denselben aufmerksam zu machen.

Dieser geistvolle und erfindungsreiche, mit außerordentlichen Talenten begabte, durch viele Zeitschriften des In- und Auslandes und durch beglaubte Zeugnisse bestens empfohlene Künstler hat auch in Breslau alle unsere Erwartungen bei weitem übertoffen; seine nützlichen und angenehmen Erfindungen haben das größte Interesse bei Künstlern sowohl als bei Kunstfreunden erregt.

Die Erlernung dieser seiner Malerei (orientalische und chinesische genannt) ist besonders allen denen zu empfehlen, welchen die Zeit fehlt, Jahre langen Unterricht nach alter Methode zu nehmen, was sie hier in wenigen Stunden erlernen können.

Mit erstaunenswürdigem Erfolge werden in fast unglaublich kurzer Zeit, die schönsten Bilder in prachtvollem Farbenglanze hergestellt.

Nicht nur auf Papier, sondern auf Seide, Sammt, Metall, Porzellan, Glas, Holz ꝛc. werden wundersam schnell die herrlichsten Gemälde hingezaubert und mit Gold, Silber und Bronze ausgeschmückt.

Alle diese schönen Geheimniße theilt der Herr Professor Pochobraczky gegen ein sehr billiges Hanorar in acht Stunden so geschickt mit, daß selbst Ungeübte und Kinder es darin zu einer gewissen Vollkomenheit bringen können, welche den höchsten Grad erreicht, wenn Vorkenntnisse und guter Geschmack den zu Unterrichtenden nicht ganz fehlen.

Daß die Malerei orientalischer Art, von ganz vorzüglichem Nutzen für Damen z. B. bei ihren Stickereien und dergleichen ist, darüber ist in Breslau nur ein Urtheil, aber auch den Handwerkern, besonders Tischlern, Stubenmalern, Buchbindern, kann diese Kunst vielen Nutzen gewähren.

Durch die ausgebreiteten chemischen Kenntnisse des obengenannten Künstlers, gelingt es ihm die schönsten Blätterverzierungen auf Metall, Stein, Holz ꝛc. erhaben, und Naturgetreu nachzubilden; auf eine noch bisher unbekannte Weise überträgt derselbe auf Holz die herrlichsten Bilder, und verwandelt Kupferstiche in Oelgemälde.

Seine Vergoldung ist eben so schön als dauerhaft; erstaunenswürdig sind seine schnell bewirkten Schriftzüge en relief und dergleichen andere Abbildungen, auf Metall, Steine und Glas; die Glasmalerei, das Schreiben mit rother Dinte auf weiß Papier, welches schwarz wird, und weiße Schriftzüge zeigt.

Die Verschiedenheit seiner Experimente ist wahrhaft neu und außerordentlich, eben so nützlich als interessant; das Honorar billig, der Professor ein freundlicher Lehrer und der Unterricht lohnend. Die eigene Ueberzeugung, welche bei der Ankunft des stets bereitwilligen Künstlers sich leicht jeder verschaffen kann, wird unsern Bericht rechtfertigen.

Breslau im Juli 1835.

Dr. Bürkner
im Namen mehrerer Schüler des Herrn
Professor Pochobraczky.

Neue Musikalien

empfing ich kürzlich wieder in schöner Auswahl, und darunter auch die beliebten: Kavallerie-, Genueser-, Wettrennen-, Romeo-, Einzugs- und Augusten-Gallops à 2½ sgr.; ferner den Huldigungs-, Iris-, Gedankenstrich- und Rosa-Walzer von Strauß à 15 sgr., den Schmetterling-, Vergißmeinnicht- und Cäcilien-Walzer à 5 sgr. und 7½ sgr. sämmtlich für Pfte. — und endlich Beliny's und Auber's Auswahl beliebter Stücke aus den Opern: Somnambule, Norma und Lestocq f. Pfte. à 20 sgr.; Potpourrys aus den Opern:

die Prinzessin von Granada, Lestocq, Anna Bolena, der Kerker von Edinburg und die Somnambule, alle für Pfte. à 15 sgr., Czerny, Fantasie aus Zampa für Pfte. 15 sgr., Marschner, beliebteste Gesänge aus der Oper: der Kiffhäuser-Berg à 10 sgr., Köhler, Auferstehungs-Gesang $1\frac{5}{6}$ rtl. Weyse, der Ambrosianische Lobgesang 2 rtl. Richter, Hymne für zwei Männer-Chöre mit obl. Orgelbegleitung $1\frac{1}{6}$ rtlr. und Räusche, zwei Präludien für Orgel 5 sgr.

Ratibor den 28. August 1835.

J. C. Weiß
Oderstraße.

Von Seiten des unterzeichneten Wirthschafts-Amtes wird hiermit bekannt gemacht, daß von Michaeli 1835 an, die zur Herrschaft Odersch gehörigen Dominial-Schankstätten, als der Arrendeschank zu Odersch und Steuberwitz, der an der Landstraße von Katscher nach Troppau gelegene Feldkretscham Obetznik wobei 4 Morgen Ackerland befindlich, öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin loco Odersch auf den 3. September c. anberaumt worden.

Odersch den 19. August 1835.

Das Wirthschafts-Amt.

Sächsische und Holländische Post-Papiere

in Folio und beschnitten, Zeichenpapiere und bunte Kattunpapiere, Bleifedern, Federposen, Siegellacke und Tuschkästchen sind in guter Auswahl und äußerst billig zu haben bei

J. C. Weiß
Oderstraße.

Ratibor den 28. August 1835.

Ein junger Mann von guter Erziehung und mit guten Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling der Oeconomie auf einem soliden Gute gegen billige Bedingungen, ein Unterkommen finden und hat sich derselbe sobald als möglich zu melden bei

der Redaktion des Oberschls. Anzeigers.

Vorzüglich ergiebiges Walachisch-Saamen-Stauden-Korn ist in bedeutender Quantität bei dem Dominio Tscheidt zum Verkauf.

Weißes Kaffe-, Thee- und Tafelgeschirr verkauft einzeln so wie auch im ganzen Servicen, zu den billigsten Fabrik-Preisen

J. W. Cohn
Schnittwaaren-Händler
im vormals Mikaschen Hause
Langegasse No. 78.

Ratibor den 28. August 1835.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 27. August 1835.	Höchster Preis.	1	15	9	—	21	9	—	21	—	—	13	6	1	6	—
	Niedrig. Preis.	1	1	6	—	19	6	—	17	3	—	11	3	1	1	6